

Thalwil Auf dem Abenteuerspielplatz fand am Mittwoch die PET-Raketen-Meisterschaft statt

PET-Raketen rasen himmelwärts

24 Kinder nahmen an der PET-Raketen-Meisterschaft auf dem Abenteuerspielplatz teil. Gegen Ende des spannenden Wettkampfs häuften sich die Rekorde, erst in letzter Minute stand der Sieger fest.

Evelyn Märki

Auf dem Abenteuerspielplatz im lauschigen Waldstück nahe der Sportanlage Im Brand geht es hektisch zu und her. Vor der stillen Kulisse des Waldes tummeln sich lautstark Kinder unüberschaubarer Zahl. Schon in wenigen Minuten darf der erste Wettkämpfer sein Glück auf dem Fussballfeld der Sportanlage versuchen und seine PET-Rakete auf Himmelfahrt schicken.

Die Wettkampf-Utensilien stellt Silvan Kobelt, der Betreuer des Abenteuerspielplatzes, zur Verfügung. Alle sollen die gleichen Bedingungen haben. Eine PET-Rakete ist eine simple Konstruktion. In eine am unteren Ende mit Fünfräpplerstücken und Klebeband beschwerte PET-Flasche wird ein Kunststoffzapfen gesteckt, der an einem Schlauch befestigt ist. Mit einer Velopumpe wird Luft in die zu einem Drittel mit Wasser gefüllte Flasche gepumpt, bis der entstehende Überdruck diese losjagt. Als Abschussrampe dienen zwei Stäbe.

20 Knaben und 4 Mädchen beteiligen sich am Wettkampf und können es kaum erwarten, bis sie an der Reihe sind. Einer nach dem anderen versucht, sein Geschoss auf eine möglichst lange Flugbahn zu schicken. Schon bald zeichnet sich ein Favorit ab. Ronys Rakete fliegt 24,50 Meter weit. Ein Raunen geht durch die Zuschauermenge, bestehend aus Kindern und einigen Eltern. Lydia Verburg ist mit ihren beiden Buben zum ersten Mal hier. Ihre Tochter sei nicht mitgekommen, weil hier so viele Jungs seien, lacht sie. Mädchen sind auf dem Abenteuerspielplatz aber ebenso willkommen. Auch heute Nachmittag haben sich wieder einige eingefunden. Die achtjährige Leonor Dettling stört es nicht, dass es nur wenige Mädchen hat. «Dann spiele ich halt mit den Buben», sagt sie schlicht.

Glück verhilft zum Sieg

Lange Zeit überbietet keiner Ronys Resultat. Doch der Wettkampf bleibt spannend, denn wer gewinnt, ist Glücks-

sache und damit noch lange nicht entschieden. Tatsächlich überschlagen sich zum Schluss die Ereignisse. Aamons Ra-

kete erreicht eine bemerkenswerte Distanz von 25,90 Metern, und kurz darauf wird auch er übertroffen: Der elfjährige

Robin Luijten gewinnt und bekommt hundert Wasserballone. Seine Rakete flog beeindruckende 26,95 Meter weit.



Kurz nach dem Start ist die PET-Rakete nur noch als winziger, schmaler Strich am Himmel sichtbar (oben links). (Evelyn Märki)